

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deákplatz 56.
Anlangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 8.

57. Jahrg. Folge 52.

Donnerstag, den 5. März 1925.

Einzelblatt: K 1400

Wahret Eure Gesundheit!

rauchet nur

Altesse

Zigarettenpapier

Fabrikniederlage:

Brüder Rosenberger
Sopron, Magyar-utca 2.

Rücktritt des ungarischen Außenministers v. Scitovszky?

Budapest, 4. März. Wie von autoritativer Stelle erklärt wird, soll Minister des Auswärtigen von Scitovszky zum Generaldirektor der All-gemeinen Ungarischen Kreditbank berufen werden und daher in der nächsten Zeit zurücktreten. Der Minister begibt sich zunächst zu seiner Erholung nach dem Ausland, da sein Gesundheitszustand in der letzten Zeit nicht befriedigend sei.

Generalkommissär Smith in Paris.

Paris, 4. März. Der Generalkommissär des Völkerbundes für Ungarn, General Smith ist hier angekommen.

Die Wahl des deutschen Reichspräsidenten.

Berlin, 4. März. In einer Konferenz zwischen der Reichsregierung und den Parteiführern einigte man sich dahin, die Wahl des Reichspräsidenten schon am 29. März stattfinden zu lassen. Sollte ein zweiter Wahlgang notwendig sein, so wird hierfür der 26. April in Aussicht genommen.

Die Militärkontrolle Deutschlands. Ein neuer Bericht der Kommission.

Paris, 4. März. Die Vorkonferenz hat den Bericht der internationalen Militärkontrollkommission sowie die Meinungsäußerung des internationalen Militärkomitees in Versailles über diesen Bericht geprüft. Die Vorkonferenz kam einstimmig überein, von Marshall Foch und den militärischen Sachverständigen des Versailler Komitees eine Präzisierung gewisser Punkte des Berichtes zu verlangen um die Schwere der Deutschland zur Last gelegten Verletzungen genau festzustellen und die ihnen zur Sicherung der Entwaffnung Deutschlands gemäß dem Friedensvertrage angebracht erschienenen Vorschläge der Vorkonferenz zur Kenntnis zu bringen. Das interalliierte Komitee wird demnach in der nächsten Woche der Vorkonferenz einen neuen Bericht vorlegen.

Rücktritt der türkischen Regierung.

Angora, 4. März. Das Kabinett Fevzi-Bei hat demissioniert. Siezu veröffentlicht die republikanische Volkspartei eine Mitteilung, wonach die Regierung deshalb demissioniert hat, weil sie einen Antrag, der von der Majorität der Parteien gutgeheißen worden war, als Misstrauensvotum aufgefaßt habe.

Politischer Mord in Albanien.

Bari, 4. März. Ein gewisser Balkon Stamola aus Durazzo hat den ehemaligen Finanzminister im Kabinett von Nohi Guracchi durch drei Revolverkugeln getötet.

Die Staatsverträge zwischen Ungarn und Oesterreich.

In der Nationalversammlung angenommen.

Budapest, 4. März. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurden die Gesetzentwürfe über folgende zwischen Ungarn und Oesterreich abgeschlossene Staatsverträge ohne Debatte und unverändert angenommen:

Der Gesetzentwurf betreffend die Inartikulierung des zwischen Oesterreich und Ungarn abgeschlossenen Staatsvertrages über das gegenüber den in den Oesterreich angeschlossenen Gebieten wohnhaft gewesenen Staatsangehörigen, Pensionisten, Witwen und Waisen zu befolgende Verfahren.

Die Gesetzentwürfe über die Inartikulierung des am 26. November 1923 mit dem Deutschen Reich und am 8. November 1924 mit der Oesterreichischen Republik abgeschlossenen Vertrages in Steuerangelegenheiten.

Tisza als Kronzeuge.

Der im Verlag der Ungarischen Akademie der Wissenschaften soeben erschienene zweite Band der „Gesamten Werke“ des Grafen Stefan Tisza enthält wichtige Beweise für die eben in der Vorkriegszeit bestehende, in der Nachkriegszeit noch mehr gesteigerte Anschauung der vernünftigen und klarblickenden Patrioten, wonach eine aufrichtige, ehrliche, entgegenkommende Nationalitätenpolitik die unerlässliche Voraussetzung des Bestandes, respektive der Wiederherstellung Großungarns, und wie erwünscht in dieser Beziehung der Bestand, und das Erstarken des „Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereins“ ist. Dieser Band enthält nämlich mehrere Äußerungen des Grafen Stefan Tisza, die dieser Staatsmann in seiner Eigenschaft eines Ministerpräsidenten tat und aus welchen hervorgeht, 1. daß eine im Rahmen des ungarischen Nationalstaates zu erfolgende gerechte, loyale Regelung der Sprachenfrage schon vor dem Kriege im Bewußtsein der verantwortlichen Leiter des Staates lebte, 2. daß die Frage der sprachlichen Minderheitsrechte, anders ausgedrückt: die Nationalitätenfrage so, wie sie heute vor uns steht, nicht eine Folge des unglücklichen Krieges ist, sondern was speziell Ungarn anbelangt, vielmehr eine Ursache des Krieges und dessen für uns so traurige Folgen darstellt, und 3. daß diese Frage sich ohne Ausbruch des Krieges im wohlwollenden Staatsinteresse eine schleunige und gründliche Regelung erfordert hätte.

Schon im Februar 1914, also ein halbes Jahr vor dem Ausbruch des Krieges erklärte Ministerpräsident Graf Tisza im Abgeordnetenhaus, es seien ihm verschiedene Klagen der Deutschen in betreff des Gebrauchs ihrer Sprache zu Ohren gekommen und er könne nicht umhin es herauszusagen, daß es recht und billig sei, diesen Klagen Folge zu leisten. In demselben Monate, am 6. Februar, also ein halbes Jahr vor dem Ausbruch des Krieges, zu einer Zeit, wo außer der damaligen serbischen Regierung niemand Kenntnis hatte von dem graufigen Attentat, welches gegen den Thronfolger Oesterreich-Ungarns vorbereitet wurde, richtete Graf Tisza im eigenen Antriebe ein Schreiben an den Magyarener römischen Metropolitan Ratiann, welches der eingangs erwähnte Band wörtlich reproduziert und in welchem es heißt, ein Leitgedanke seiner ganzen Regierungspolitik sei der, „daß den nichtmagyarischen Bewohnern des Landes in jeder Beziehung eine gleichmäßige Behandlung zuteil werde.“

Und noch deutlicher wird Tisza in einem am 13. Oktober 1914, also im dritten Kriegsmoat an den damaligen Kultusminister Béla v. Janovich gerichteten Schreiben, welches in dem Bande ebenfalls vollinhaltlich veröffentlicht wird, in welchem er sich folgendermaßen äußert: „Ob es uns paßt oder nicht, die in diesem Vaterlande lebenden Nationalitäten haben ein Recht ihre eigene Kultur zu entwickeln. Wir dürfen hierin keinen feindlichen Schritt erblicken und dürfen dies nicht mit bürokratischen Schikanen verhindern, wie dies bei den Schulinspektoren allgemein üblich geworden ist. Diese mögen sich um die Entwicklung des ungarischen staatlichen Schulwesens kümmern, sie mögen die staatlichen Schulen auf ein höheres Niveau heben und die konfessionellen Schulen wirksam, jedoch loyal und wohlwollend beaufsichtigen, denn nur so werden sie den ihnen anvertrauten hohen nationalen Interessen wirklich gute Dienste leisten.“

So äußerte sich, so dachte schon damals der Stockmagyare Tisza, dieser Riese unter Zwergen, diese in unsere heutigen Tage hineinragende gigantische und tragische Gestalt der neuesten Geschichte Ungarns. Dieser Standpunkt Tiszas ist ein weiterer, schlagender Beweis für die vielfach, auch meinerseits aufgestellte Behauptung, wonach die dringliche, gerechte, über die allgemeinen Interessen des ungarischen Nationalstaates nicht hinausgehende Regelung der Nationalitätenfrage Ungarns nicht eine Folge des Trianoner Diktatfriedens und nicht eine Frage Restungarns ist, sondern schon vor dem Kriege aktuell war und eine Existenzfrage Großungarns darstellte. Und da kommen die Schnellsiederpatrioten, die Politiker der Froschperspektive und wollen magyarischer sein als Tisza und brandmarken jeden Deutschen Ungarns, der seinem Vaterlande mit Leib und Seele ergeben ist, dabei aber auch Sinn für das Praktische, für Recht und Gesetz, lebendigen Sinn für seine deutschen Volksgenossen hat und dessen Rechte und Interessen im Rahmen des Gesetzes, mit Unterstützung der Regierung zu fördern trachtet, brandmarken den „Ungarländischen Deutschen Volksbildungsverein“, dessen Leitung und gesamte Mitglieder als „Pangermanen“, obwohl auch sie es gewiß wissen, daß es unter den bodenständigen Deutschen Ungarns keine „Pangermanen“ gibt, daß dieses Wort überhaupt ein Unfug ist. Wenn diese Deutschen „Pangermanen“ sind, so ist auch Graf Bethlen ein „Pangerman“ und war auch Stefan Tisza ein „Pangerman“.

Franz Voniz.

Wedenburger Nachrichten

Aus Wedenburgs Vergangenheit.

Wegen Brandstiftung — gehöpst.

Zum Jahre 1765 am 31. März ist beim „Drimel“ in der Michaelsgasse ein Feuer „auskommen“ und sind 28 Häuser abgebrannt. Am 13. April um halb 9 Uhr abends ist schon wieder ein Feuer beim „Drimel“ „auskommen“. Ihm selber ist nichts „verbrannt“. Und so ging's mit dem Feuer fort. In kurzer Zeit brannte es fünfmal beim „Drimel“.
Am 4. Juli hat man nun dem Drimmel sein Weib und ihren Sohn, wie auch eine gewisse Oberin und ihre Tochter unter dem Verdacht des Feuerlegens eingesperrt. Aber dem Drimmel seinen Sohn und der Oberin ihre Tochter sind gleich herauskommen. Die anderen aber sind bis zum 29. November eingesperrt gewesen. Dientag sind sie gehöpst und dann erst verbrannt worden und die Asche haben in die Luft geworfen.
Das ist geschehen auf dem „Gruzenberg“ im Jahre 1765.

Oh, Du mein Wedenburg...

(Melodie: Szép város Kolozsvár...)

Vorgetragen von der kleinen Olga Friedrich am Peringschmaus des cv. Jünglings- und Levetereines.

Oh, Du mein Wedenburg,
Du bist Ungarns treueste Burg,
Du bist so schön und rein
Was auch dein Schicksal sei!
Da fühl' ich mich daheim
Niemand verlassen, allein,
Da wo der Stadtkirch steht:
Rot-weiß-grün weht!

Nicht ist Dein Nebenast,
Weiß Deiner Gärten Blütenpracht,
Des Waldes Schmutz ist grün,
Wenn seine Banne blüh'n.
Für Dich mein Herz und Hand,
Da wo meine Wiege stand,
Da wo der Stadtkirch steht:
Rot-weiß-grün weht.

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Wedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:

Vom 1. bis 15. März: „Barmherzigkeit“-Apothek, Forstgasse 2; „Löwen“-Apothek, Grabenrunde 80.

Wedenburg, 4. März.

Abgeordneter Dr. Josef Desfür ist Montag auf einen mehrtägigen Aufenthalt nach Budapest gereist.

Titelverleihung. Der Reichsverweser verlieh dem Dechanten von Sütör Gutten Báán für seine erprießliche Tätigkeit im öffentlichen Leben den Titel eines Oberregierungsrates.

Wiederverleihung des Postdebts. Aus Budapest wird gemeldet: Der Handelsminister hat die gegen die Wiener „Reichspost“ am 31. Dezember v. J. ausgesprochene Entziehung des Postdebts außer Kraft gesetzt.

Zum Bau des Wedenburger Finanzpalais. Die Anstreicherarbeiten beim Bau des Wedenburger Finanzpalais erhielten die Wedenburger Maler- und Anstreichermeister Takács und Töpfel zugesichert, die Offerte mit 300 und 350 Millionen Kronen stellten.

Die staatlichen Unterlagsreben (Riparia Portalis), welche durch die Wedenburger Weingartenbesitzer bestellt wurden, treffen bis Mitte dieses Monats in der Wedenburger Weinbauschule ein.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drehen Sie diese mit Zanina-Papier. +

Der Budapester Künstlerin Marie Szabó wurde bekanntlich im Jahre 1922 anlässlich ihres 50jährigen Schauspielerjubiläums vom Kultusminister in Anerkennung ihrer Tätigkeit auf dem Gebiete der Schauspielkunst ein Grundkomplex von 15 Katastraljoch als Geschenk gemacht. Dieses Geschenk existierte jedoch bisher nur auf dem Papier. Dieser Tage wurde nun die große Künstlerin durch Kultusminister Graf Kuno Klebelsberg verständigt, daß der Grundkomplex bereits sichergestellt ist, und zwar zwischen den Gemeinden Pusztacsala und Lóvö im Oedenburger Komitat.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Wie wir in unserer gestrigen Blattsilage berichteten, hat die Oedenburger Polizei auf dem März-Jahrmarkt die Budapester Einwohner Peter Novák und Franz Payer unter dem Verdacht, daß sie der Frau Anton Orbán aus Capod einen Geldbetrag von 800.000 Kronen entwendeten, festgenommen. Wie nun beim letzten Verhör festgestellt wurde, war auch Franz Payer in dem Raubüberfall auf den russischen Oberst Boris Munroff beteiligt. Er leugnet dies wohl, wie auch sein Freund Peter Novák, den er noch immer nicht kennen will. Gestern mittags wurden beide der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Anmeldezeit auf einen **Hausplatz oder landwirtschaftlichen Grund** ist bis 7. März verlängert worden. Anspruch können erheben Kriegsinvalide, Kriegswitwen und Kriegswaisen. Ferner landwirtschaftliche Arbeiter, gewerbetreibende Arbeiter und selbständige Gewerbetreibende, die selbst keinen Grundbesitz haben. Ebenso öffentliche Beamte, Pensionisten, Kleingrundbesitzer und Kleinpächter. Alle diese können sich im Rathaus in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags melden.

Oedenburger Zeitung

geliefert mit Ausnahme von Sonntag und Feiertag jeden Tag um 8 Uhr nachmittags zur Ausgabe

Bezugspreis: Monatlich K 34.000
frei ins Haus gestellt oder mit Postaufsendung. — Einzelnummer:
Wochentags K 1400
Sonntags K 2000

In allen Kassen erhältlich!

Zur Oedenburger Jubiläums-Gewerbeausstellung. Wie bekannt, hat die Oedenburger Handels- und Gewerbekammer die Statuten und Anmeldebogen der Gewerbeausstellung bereits an die einzelnen Gewerkecorporationen der Komitate Moson, Oedenburg, Vas und Zala versendet. Außerdem wurden dieselben auch den Großindustriellen zugesandt, damit die Ausstellungsgegenstände zeitgemäß angemeldet werden können. Anmeldestermin ist der 15. März. Es ist notwendig, diesen Anmeldestermin zu berücksichtigen, denn auf Grund der bis dahin einlaufenden Anmeldungen werden die Ausstellungsräumlichkeiten errichtet. — Schon jetzt ist ein großes Interesse für die Gewerbeausstellung vorhanden. Dies findet seine Erklärung darin, daß im Lande schon seit Jahrzehnten keine größere Gewerbeausstellung war. So ist eine ganze Gewerbe- und Handwerksregeneration herangewachsen, der nicht Gelegenheit geboten wurde, von ihrer Fachtätigkeit Zeugnis ablegen zu können.

Die unerschwinglichen Weinschantzgebühren. Die Oedenburger Finanzdirektion hat die Weinschantzgebühren des Oedenburger Weinschantzvereins bekanntlich so hoch gesetzt, daß die Mitglieder infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in der Lage sind, die auf sie entfallenden Beträge zahlen zu können. In dieser Angelegenheit sprachen nun Sonntag in Vertretung des Weinschantzvereins Rechtsanwalt Dr. Koloman Schreiner und Vereinssekretär Julius Ureich bei dem Abgeordneten Dr. Josef Dörfner vor und ersuchten ihn, beim Finanzminister zu intervenieren, daß die hohen, unerschwinglichen Lizenzgebühren des Oedenburger Weinschantzvereins herabgesetzt werden. Dr. Josef Dörfner erklärte sich bereit, die bedrängte Lage der Weinschantzvereinsmitglieder herabzusetzen zu bringen und nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß der Wunsch der Weinschantzbesitzer erfüllt werde. Wie verlautet, gedenkt auch eine Deputation des Weinschantzvereins in kürzester Zeit in Budapest beim Finanzminister diesbezüglich vorzusprechen.

Der heilige Verein der Oedenburger neolog-israelitischen Kultusgemeinde hielt Sonntag nachmittags im Gemeindehause unter Vorsitz des Präses Alexander Lederer seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die programmgemäß verlief. Im Verlauf der Sitzung wurde in die Reihen der Ausschußmitglieder der Kaufmann Jacques Blum gewählt.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Cécilie Tormay, die ungarische Dichterin und Präsidentin des Nationalverbandes der ungarischen Frauen, welche in der Generalversammlung der Oedenburger Gruppe des „Mantel“ eine bemerkenswerte Rede hielt, ist Montag nachmittags nach Budapest zurückgekehrt. Sonntag abends war sie mit der Zeitung der Oedenburger Gruppe des „Mantel“ bei der Gattin des FML. Gabriel von Tokfan auf einem kalten Turbisch und De eingeladen.

Die Reinigung der Obstbäume. Der kön. ungar. Ackerbauminister gab eine Verordnung heraus, wonach auf die Reinigung und Gesunderhaltung der Obstbäume in Zukunft großes Gewicht gelegt werden muß. Da die Obstbauern für die ganze Bevölkerung von großem Interesse ist, wird mit Rücksicht auf diese ministerielle Verordnung ein Vertreter der landwirtschaftlichen Kammer in Raab die einzelnen Gemeinden besuchen und feststellen, ob der Verordnung Genüge geleistet wird. Gleichzeitig wird er in allen Dörfern, wo es notwendig ist, die Kronknecht der Obstbäume feststellen und auch die Mittel zur Bekämpfung der Krankheiten bekanntgeben. Die Gemeindevorstellungen sind verpflichtet, den Vertreter in dieser seiner Mission weitestgehend zu unterstützen und ihm auch ein Vorstellungsmitglied zur Seite zu geben, der ihn in die einzelnen Obstgärten begleitet.

Die Errichtung von Arztwohnungen in den Gemeinden. Der Volkswohlfahrtsminister ordnete an, daß alle jene Gemeinden, in denen keine oder eine solche Wohnung für den Arzt ist, die den Anforderungen nicht entspricht, unverzüglich angemeldet werden. Es soll diesen Gemeinden im Wege der Geldinstitutzentrale ein Kredit zur Errichtung von Wohnungen für die Ärzte eingeräumt werden.

Der Oedenburger Radfahrer-Verein „Sempronia“ wird sich an dem Radwettbewerb, welches der Budaer Radfahrerverein am 27., 28. und 29. Juni rund um Transdanubien veranstaltet, beteiligen. Das Training wurde von den besten Fahrern des Vereins bereits aufgenommen. Wie wir erfahren, fahren, beabsichtigt der Oedenburger Radfahrerverein in diesem Sommer ein großes Radwettrennen auf der Strecke Oedenburg—Semmering zu veranstalten.

Der Oedenburger Schwimmverein „Pannonia“ hält Donnerstag, den 5. d. M., 6 Uhr abends im Touristenzimmer des Hotels „Pannonia“ eine Ausschußsitzung ab, in welcher das diesjährige Programm besprochen wird.

Im Oedenburger neolog-isrl. Friedhofe fand gestern vormittags zehn Uhr anlässlich des Todestages Moses zu Ehren der im Weltkriege gefallenen 34 Helden der Oedenburger neolog-isrl. Kultusgemeinde eine würdige Feierlichkeit statt, welcher außer den Angehörigen der Helden folgende Persönlichkeiten beizuhörten: Präses Dr. Gustav Schönberger, Kammerpräsident E. Spiegel, Präses des Heiligen Vereines Alexander Lederer, Kaufmann Miksa, Weinbändler Ullmann u. a. m. Der Heilige Verein ließ vor der Friedhofhalle befinden, eine Ampel anbringen, welche jedes Jahr am Todestage Moses zu Ehren der Helden angezündet wird. Im Laufe der Feier hielt Oberrabbiner Dr. Max Pollák eine schöne, geistig wohlüberdachte Rede, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte. Mit einem Gebet der Anwesenden fand die Feier ihren Abschluß.

Selbstmord. Aus Szombathely wird gemeldet: Der 47jährige Tischler Josef Takács, der in der Werkstätte der ungarischen Staatsbahnen angestellt war, war seit Freitag abgänglich. Gestern wurde er nun auf dem Dachboden der Werkstätte erhängt aufgefunden. Eine polizeiliche Kommission stellte fest, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Ein verbrühtes Kind. In der Gemeinde Kecöl (Komitat Oedenburg) ereignete sich Sonntag nachmittags ein bedauerlicher Unfall. In der Wohnung der Frau Alois Szabos stand auf dem Ofen des Zimmers ein Gefäß mit kochendem Wasser. Als die Frau auf einige Minuten das Zimmer verließ, sah ihr zweijähriges Mädchen das Gefäß von der Matte, wodurch sich die Flüssigkeit über ihren Körper ergoß. Mit schweren Brandwunden wurde das Kind ins Kapuvärer Spital gebracht.

Auf dem Metallgelbmarkt notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 305.000 bis 306.000 Kronen, ein österr. 20-Kronen-Goldstück 294.000 bis 296.000 Kronen, eine Silberkrone 6000 bis 6100 Kronen, ein Silbergulden 13.000 bis 14.500 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 31.000 Kronen.

Der gewesene Oedenburger Hausbesitzer Anton Schmidt, der auf so tragische Weise sein Ende fand, wurde Sonntag nachmittags im katholischen Friedhofe zu Grabe getragen. Wie im Oedenburger Elisabethspital festgestellt wurde, ist er einem Herzschlage erlegen.

(Nachdruck verboten.)

Verlorenes Paradies.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

(9. Fortsetzung.)

Und doch war er ein so netter Kerl, in den sich alle sterblich verliebten, wenigstens versicherten ihm das täglich die Mädels vom Linseltangel und anderer ähnlicher Kreise, in denen er mit Vorliebe verkehrte; freilich hatten die ihre Gründe, ihm zu schmeicheln, weil er mit Goldstücken nur so um sich warf! Ein kolossaler Unterschied allerdings zwischen dem Gelächter und dieser Künstlerin; wie fatal, daß sie auch gerade die rätselhaften Auslassungen Schulenburgs über ihn gehört hatte.

Wieder zu Hause angelangt, erfuhr er von dem Professor, daß Fräulein von Geertz fortgegangen und der Handel abgeschlossen sei, sie beabsichtigte, am nächsten Morgen früh zu reisen. Wie von ungefähr nahm Fried hierauf ein Kurzbuch zur Hand, um zu sehen, wann der Frühzug, mit dem sie fahren würde, abginge; um sieben Uhr, es bot sich also Gelegenheit, sie noch einmal zu begrüßen, und er beschloß, sich diese nicht entgehen zu lassen.

Eigentümlich, er spürte heute abend gar keine Lust mehr, die Freunde im

Wintergarten aufzusuchen — mochten sie sich ohne ihn behelfen! Es war doch immer nur das ewige Einerlei, man bekam die Geschichte nachgerade satt. Ueberdies war es recht gemütlich zu Hause, der Wein und die Zigarren schmeckten vorzüglich, und da Onkel Falke dem Roffen gut gekammt eine Schnurre nach der anderen aus seinem vielbewegten Leben erzählte, verging die Zeit im Fluge, und beide wunderten sich, als es zehn schlug.

Das war eigentlich zu spät, um noch nach dem Lokal zu gehen, und kurz entschlossen suchte Fried zu gleicher Zeit mit dem alten Herrn das Schlafzimmer auf. Er wollte ausnahmsweise solide sein und früh schlafen gehen, um morgen bei Zeiten auf dem Damm zu sein.

Einen kleinen Strauß herrlicher Rosen, die eine Papierhülle umgab, in der Hand, ging er am nächsten Morgen zum Bahnhof und kam natürlich viel zu früh, bis zum Abgang des Zuges fehlte noch eine volle Stunde; zu seiner Ueberraschung befand sich jedoch Anneliese bereits im Wartesaal, allein an einem Tisch, in das Gedränge schauend, und er bemerkte sogleich, daß ihre Wangen heute weniger blaß waren, und aus den Zügen neben der Trauer auch die Zufriedenheit über einen erzielten Erfolg; bei seinem Anblick jedoch verfinsterten sie sich.

Mit verbindlichem Lächeln reichte er ihr die Rosen, das war allerdings sehr aufmerksam, die Blumen entzückten sie, doch argwöhnisch ihm gegenüber und kaum in Stande, ihre Abneigung zu unterdrücken, gab Anneliese sich wenig Mühe, ihren Unmut zu verbergen; sie fand sein heutiges Auftreten sehr kühl und zuversichtlich und durchaus nicht angetan, den gestrigen unvorteilhaften Eindruck zu verwischen.

Fried Westermann bemerkte es und wollte sein Neugiertes tun, die letzten Minuten des Beisammenseins mit der angehenden Künstlerin zu seinem Vorteil auszunutzen.

„Ach sehe, daß Sie mir zürnen, weil ich hierher kam, aber ich konnte wirklich nicht anders.“ versicherte er aufrichtig, „und da mir wahrscheinlich das Glück, Ihnen noch einmal zu begegnen, nicht zu teil wird, dürfte ich es mir nicht verlagern, Ihnen zu gestehen.“ — daß ihre Bekanntschaft mir unvergänglich bleiben wird. Sie schenken jedenfalls der Versicherung des leichtsinnigen Menschen, den Sie zu meinem riesigen Bedauern von der allerunvorteilhaftesten Seite kennen lernen, keinen Glauben, doch seien Sie überzeugt.“ — und hier klang Frieds Stimme vor Eifer ganz bewegt — „ich wäre nicht ein so verjumpter Kerl geworden, hätte

die Vorziehung Sie früher auf meinen Weg geführt.“

Am Annelieses Lippen zuckte ein kühles Lachen; wie anders würde Fried Westermann reden, hätte er gewußt, was hinter ihr lag.

„Warum sollte ich es nicht glauben?“ gab sie fast schroff zurück. „Lassen wir doch das, es ist ja auch so gleichgültig, da wir selbstverständlich einander nicht wiedersehen. Was übrigens die Rosen anbetrifft, so bereiten Sie mir damit eine große Freude — Blumen beglücken mich stets unendlich.“

Sie versenkte sich in den Anblick der dunkelleuchtenden Rosen, und dabei lag auf ihrem dunklen Mädchenantlitze so viel schöne Andacht, daß Fried sie entzückt betrachtete; heute, im hellsten Tageslichte, fand er sie so anziehend, wie er noch keine gesehen, er hätte die zarten, blauen Wangen, auf denen freisund die dunklen Wimpern lagen, küssen mögen.

Um das verwirrende Schweigen nicht länger auszudehnen, fragte er, ob sie das Leben dort oben in der einsamen Gegend nicht langweilig fände.

(Fortsetzung folgt.)

Spanierkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Beste und billigste Einkaufsquelle für
**Herren- u. Damen-
Modartikel, Kurz-
und Wirkwaren.**

sowie für
**Herren- und
Damenwäsche**

Hemden, Unterhosen, Taschentücher,
Handschuhe, Kravatten usw. in grösster
Auswahl.

Auf das Raaberbahnpalais wird ein drittes Stockwerk aufgebaut? Wie wir erfahren, beabsichtigt die Direktion der Raab-Dedenburger-Ebenfurter Eisenbahn auf ihrem Dedenburger Palais ein drittes Stockwerk aufzubauen, um für mehrere Beamte eine entsprechende Wohnung zu sichern. Die Anregung hierzu gab Betriebsdirektor Regierungsrat Dr. Eugen Holl. Die geschäftsleitende Direktion in Budapest hat bereits den Bauunternehmer Biro nach Dedenburg entsendet, um die nötigen Vorarbeiten vorzunehmen. Biro weist bereits seit zwei Tagen in unserer Stadt und verhandelte gestern und heute vormittags in der Angelegenheit mit dem Leiter des Dedenburger städtischen Ingenieuramtes Oberbaurat Alexander Balogh-Novács. Die Pläne werden in einigen Tagen angefertigt und gelangen sodann mit dem Kostenvoranschlag vor die Eisenbahndirektion. Von dieser hängt es dann ab, ob das Dedenburger Raaberbahnpalais ein drittes Stockwerk erhält. Notwendig wäre es auf alle Fälle, denn die einzelnen Eisenbahnbeamten, die in der Stadt wohnen, könnten die neuen Wohnungen beziehen und viele Wohnungssuchende würden sodann auch zu Wohnungen gelangen.

Ungelächtes Benehmen. Allgemein wurde bekannt, gelegentlich des März-Fahrmarktes die Menge laut, daß unruhige Jungen die Marktbesucher durch ihr ungelächtes Benehmen belästigten. Viele solcher Jügel erfassen eine recht eigenartige Art und Weise, wie man dem Wirtenschen Vergnügen bereiten kann. Sie kaufen Schlüssel, mit denen sie dann dem ahnungslosen Marktbesucher nicht eben recht zart auf den Rücken schlagen. Die Sache nahm einen solchen Umfang an, daß in einzelnen Fällen auch die Polizei einschreiten mußte. Es wäre wirklich am Platze, wenn die Eltern ihrer Kinder ermahnen würden, daß sie sich auf der Gasse anständig benehmen mögen und besonders gelegentlich des Marktes, wo doch viele Fremde in unserer Stadt weilen.

Robeit. Wie verroht manchmal unsere heutige Jugend sein kann, beweist folgender Vorfall, der uns von Augenzeugen mitgeteilt wurde. Gestern früh sah ein junger Volkshund ruhig bei einer Mauer in der Neustiftgasse, als der Bäckerlehrling Gustav Leder (bei Bäckermeister Celler) des Weges kam. Als er den Hund sah, nahm er einen großen Fieselstein und warf ihn so unglücklich auf den Hund, daß dem jungen Tier ein Vorderfuß gebrochen wurde. Zu seinem Glück lief dieser Bube davon, da ihm sonst die Augenzeugen sofort eine Tracht Prügel gegeben hätten, die ihm für diese Robeit gebührt hätte. Jedenfalls ist es notwendig, solche Vorfälle strenge zu bestrafen, da sonst sogar die Menschen Gefahr laufen, von solchen Lausbuben auf ähnliche Art insuliert zu werden.

Diebstahl. Aus der Wohnung der Frau Julius Stöckert (Kruzenberg) entwendete ein bisher unbekannter Täter einen Damenüberrock und ein Stück Leinen. Gegen den Täter, der durch das Fenster in die Wohnung eingestiegen war, wurde die Anzeige erstattet.

Trauer-gottesdienst für weiland Propst Dr. Zehetbauer im Sitakrankenhaus. Am 28. v. M. wurde im Sitakrankenhaus für den langjährigen verdienstvollen Präses des Krankenhauses Stadtpfarrer Dr. Zehetbauer ein feierlicher Trauer-gottesdienst abgehalten, welchem die Direktion, die Kranken der Anstalt und andere Trauergäste beiwohnten. Trotz seiner vielfältigen anderweitigen Ämten übernahm er nach dem Rücktritt Doktor Demys im Jahre 1911 die Leitung des Vereines und vertrat mit der ihm eigenen Arbeitsfreudigkeit und Opferwilligkeit jederzeit die Interessen dieses humanitären Instituts, welches ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Frühjahrsmode heißt das Leitmotiv der neuen Nummer der „Eleganten Welt“. An hundert zeichnerisch oder photographisch wiedergegebene Modelle illustrieren eindrucksvoll Art und Stil der kommenden Mode und geben, unterstützt von einem fesselnden Begleittext, umfassenden Begriff von den ideenreichen Plänen und phantasievollen Einfällen, die die maßgeblichen Schneider- und Putzwerkstätten in diesen bewegten Tagen des modischen Uebergangs und des bedeutungsvollen Saisonwechsels erfüllen. Wird schon so das neueste Heft der „Eleganten Welt“ zu einem unentbehrlichen Ratgeber für alle modisch Interessierten, so gewinnt es noch an Bedeutung durch jene Bildseiten, die die Erinnerung an den ausklingenden Winter, die Erinnerung an die Schönheiten und Eleganzzeiten vom Opern- und Presseball lebendig erhalten.

Ein abgängiger Knabe. Aus dem Dedenburger Kinderschulheim ist seit gestern der 13jährige Knabe Johann Zampel abgängig. Etwaige Angaben über seinen Verbleib mögen der Polizeihauptmannschaft bekanntgegeben werden.

Vereitelter Selbstmord eines jungen Mädchens. Ein bekanntes bildschönes Mädchen von Dedenburg bemerkte zu ihrem Entsetzen, daß ihre Kopfhaare täglich mehr und mehr schwinden. Sie versiel in Trübsinn und wollte sich schließlich das Leben nehmen. Da kam der Mütter des Mädchens der glückliche Gedanke, es mit hygienischen Kopfwaschungen im Salon Matthias Galatiz, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353, zu versuchen und siehe da, die Selbstmordgedanken waren weg, und das Mädchen blüht seither wie eine Rose.

In der Weberei der Dedenburger Gruppe des „Manz“ wurden im Vorjahre 1840 Stück Ruchentücher, 280 Meter Leintücher, 120 Meter einfache Handtücher, 40 Stück eingefäumte Handtücher, 100 Stück Einkaufstaschen, 120 Stück Schürzen, 300 Meter Handarbeitenleinen und 260 Meter Kleiderleinen hergestellt. Diese Arbeiten werden größtenteils durch Anfängerinnen verrichtet. — Wie wir erfahren, beabsichtigt die Leitung der Dedenburger Gruppe des „Manz“, in jeder Gemeinde des Komitats eine Handarbeitenabteilung aufzustellen, wo dann die Frauen ihre nötigen Wäschestücke selbst herstellen lernen.

Aufgelöste Budapester Spielflubs. Aus Budapest wird gemeldet: Der Minister des Innern hat den Bürgermeister in einer Zuschrift verständigt, daß er die Klubs Vivó-és Atlétikai Klub, Budapesti Atlétikai Klub, Terézvárosi Tornaklub und Zuglói Atlétikai Klub suspendiert habe. In der Zuschrift heißt es, daß der Beauftragte des Ministeriums einwandfrei festgestellt habe, daß in diesen Klubs Hazard gespielt werde. Die sportliche Tätigkeit dieser Klubs wird durch diese Verordnung nicht berührt, doch ist es Aufgabe der Behörde, in der Zukunft zu verhindern, daß in diesen Lokalitäten Hazard gespielt werde.

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger!

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhostrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

Zuchttiermarkt in Szombathely. Der landwirtschaftliche Verein des Eisenburger Komitats veranstaltete in den ersten Tagen des Monats April in Szombathely einen Zuchttiermarkt, für welchen sich in den Kreisen der Landwirte des Eisenburger und Dedenburger Komitats lebhaftes Interesse zeigt. Der Termin der Ausstellung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Realitätenverkehr. Es kauften: Frau Karl Marton, geb. Katharina Lafchner, von Franz Schevelik und Gattin, geb. Hedwig Krolitz, einen Stadtwaldchengarten im Ausmaße von 203 Quadratklaftern um 24 Millionen Kronen.

Auf dem gefrigen Fruchtmarkt in Szombathely notierten: Weizen 570.000 bis 580.000 Kronen, Roggen 480.000 Kronen, Gerste 380.000 Kronen und Hafer 375.000 Kronen pro Meterzentner. Käufe wurden keine abgewickelt.

Aus dem Matrikelamte. (Eintragungen vom 19. Februar bis 26. März.)

Geburten: Michael Dreiser, städt. Feldhüter und Elisabeth Reizner, M.; Karl Taberger, Ziegeldeckermeister und Marie Simon, M.; Ludwig Leh, Maurer und Marie Unger, K.; Josef Németh, Polizeimann und Magdalena Binder, K.; Géza Szegendi, Kutischer und Theresia Keller, K.; Ladislau Gostola, Müller und Anna Graf, M.; Michael Leiner, Weingärtner und Sophie Böcker, M.; Stefan Szigethy, Polizeimann und Marie Zsuder, M.; Karl Gruno, Plagmeister und Anna Demuth, K.; Géza Votán, Wagenordner und Katharina Kocjan, K.; Franz Herzeg, Schuhmacher und Margarethe Steiner, M.; Franz Holthöner, Tischlermeister und Karoline Müller, K.; Vinzenz Kovács, Oberkellner und Brigitte Wittke, M.; Ludwig Fejer, Postrat und Mathilde Horváth, M.; Elemér Pöl, Kaufmann und Paula Horváth, M.

Eheschließungen: Ferdinand Unger, Wirtschaftsbürger und Sophie Pfandler; Alois Schneemann, Maurer und Marie Jenger; Julius Feichtinger, Wirtschaftsbürger und Katharina Holmann; Ludwig Steger, Diarist und Marie Schiller; Georg Reich, Weingärtner und Barbara Gnam; Karl Steiner, Wirtschaftsbürger und Karoline Zethner; Gottlieb Burm, Weingärtner und Theresia Welles; Gustav Kelling, Tagelöhner und Anna Kälcher; Karl Tremmel, Fabrikarbeiter und Marie Gabriel; Stefan Jurashovits, Grünwarenhändler und Marie Kranzfeld; Johann Holzmann, Wirtschaftsbürger und Barbara Kirmann; Karl Unger, Feiler und Marie Käh; Michael Stippinger, Weingärtner und Anna Piller; Karl Breisler, Schlosser und Marie Németh.

Todesfälle: Ernst Breibl, 1 Monat; Dr. Otto Zehetbauer, päpstl. Prälat, 68 Jahre; Max Braun, Kaufmann, 68 Jahre; Irma Pál, 16 Jahre; Edmund Fülöp, 1 Monat; Stefan Freiberger, penf. Oberbeamter, 85 Jahre; Anton Gerger, Tagelöhner, 60 Jahre; Witwe Stefan Magda, geb. Theresia Jónai, 73 Jahre.

Gerichtssaal

Der Schmuggelwein. Mehrere Burschen aus Riszing wollten im Jahre 1921 mit Butten Wein über die Grenze schmuggeln. Als sie sich der Grenze näherten, stürzten Brennberger Burschen aus den Gebüschen hervor und nahmen ihnen den Wein weg. Einen Teil tranken sie sofort, einen Teil verkauften sie den Brennberger Einwohnern Brádacs, Novacsek und Galbreiter, die sich gestern vor dem Straßrat des Dedenburger Gerichtshofes wegen Hehlerei zu verantworten hatten. Sie wurden zu je 150.000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Die Diebe wurden bereits vor längerer Zeit abgeurteilt.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.
Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Komwalter Druckerei u. G.

Von Nah und Fern

Güns.
Zwanzig Schüler der Landesakademie der bildenden Künste kommen im Sommer zu Studienzwecken nach Güns. Die Bilder, welche sie von hiesigen Natur Schönheiten anfertigen werden, wird das Günser Publikum in einer Ausstellung beschäftigen können.
Die Einverleibung der drei Gemeinden Naggenacs, Perenne und Gyöngyösapáti in den Günser Bezirk betreffend, ist die Verordnung des Justizministers bereits herabgelangt. Dieselben gehören vom 1. Mai an auch in Beziehung auf die Rechtspflege zu Güns.

Landwirtschaft

Zum Anbau der kugel- und walzenförmigen Futterrüben. Die Futterrübe gedeiht auf allen Böden, wenn dieselben nur tiefgründig und feucht sind. Alle flachgründigen, trockenen oder nassen und kalkarmen Böden taugen für den Futterrübenbau nicht. Auf feuchten Böden sollen mehr die flach wurzelnden (kugelförmigen) Sorten gebaut werden, wie z. B. Oberndorfer; auf trockenen aber tief wurzelnde (pfahlförmige) wie Eckendorfer usw. Zum Verpflanzen sind besonders Kirchsches Ideal, eine zuckerreiche und sehr haltbare Rübe zu empfehlen. Man baut im Wirtschaftsbetrieb gewöhnlich mehrere Sorten, und zwar solche, die sehr große Erträge und weniger gehaltvolle Rüben liefern, wie Eckendorfer, und daneben auch solche, die zwar kleinere Erträge bringen, aber sehr haltbar sind, wie z. B. Kirchsches Ideal. Die Futterrüben brauchen nur eine außerordentlich kräftige Düngung durch Stallmist und Kunstdünger; auf das Joch gibt man im Durchschnitt 80 bis 100 Kilogramm 40-prozentiges Kalidüngesalz und 100 bis 150 Kilogramm Superphosphat und als Kopfdüngung zwischen die Reihen 80 bis 150 Kilogramm Chilesalpeter. Mehrmaliges Hacken der Rüben ist sehr förderlich, da hiedurch die Feuchtigkeit besser zurückgehalten wird und das Eindringen von Luft und Wärme in den Boden erleichtert wird. Auch wird hiedurch der Boden unkrautfrei und es wird die Tätigkeit der Bodenbakterien gefördert.

Auf welchen Böden wachsen die besten Kartoffeln? Obwohl die Kartoffeln auf jeden Boden fortkommen, bringen sie doch auf lockeren, warmen Lehmböden und auf sandigen Lehmböden die höchsten Erträge. Man soll auf schweren und feuchten Böden den Kartoffelbau unterlassen, weil die Kartoffeln da oft stark arm und wässerig werden; die auf solchen Böden gewonnenen Kartoffeln neigen auch zu allerlei Krankheiten, reifen nicht gehörig aus und sind daher auch nicht haltbar. Gesunde und gut ausgereifte Kartoffeln gewinnt man nur auf mehr trockenen und leichten Böden, weshalb man bei einem notwendigen wendenden Samenwechsel das Saatgut immer nur von solchen Böden beziehen soll. Gute und schmackhafte Speisekartoffeln sind auf schweren und feuchten Böden nicht zu erzielen. Hinsichtlich der Vorfrucht ist die Kartoffel sehr bescheiden, sie gedeiht bei entsprechender Pflege und Düngung nach jeder Pflanze und kann auch mehrmals hintereinander auf dem gleichen Acker angebaut werden. Die Düngung spielt beim Kartoffelbau eine große Rolle; die Kartoffel hat ein großes Bedürfnis nach Nährstoffen und sie kann auch den Dünger gut ausnützen. Man gibt zur Erzielung von Vollernten daher sowohl Stalldünger, als auch Kunstdünger; auf mittlerem und schwerem Boden neben Stallmist pro Joch 75 Kilogramm 40-prozentiges Kalidüngesalz, 100 Kilogramm Superphosphat und 60 Kilogramm Stickstoff, auf mittlerem und schwerem Boden ohne Stallmist entsprechend höhere Gaben, und zwar pro Joch 140 Kilogramm 40-prozentiges Kalidüngesalz, 150 Kilogramm Superphosphat und 80 Kilogramm Stickstoff.

**Zeitung sichert Erfolg!
Ein Inserat in unserer**

Bücherschau

(Bestellungen auf die in dieser Rubrik besprochenen Bücher übernimmt auch die Schriftleitung, Oedenburg, Deakplatz 56.)

Das Zimmergartenbüchlein. Eine Anleitung zur Pflege und Anzucht der Zimmerblumen von Bruno Schönfelder mit 8 Tafeln und 30 Abbildungen im Text. Sm. 1.20, geb. Sm. 2.—, Franch'sche Verlagshandlung, Stuttgart. — Laßt die Blume sprechen! Der Blumenfreund vom Zimmer, Fensterbrett und Balkon nimmt erfreulicherweise wieder zu, nachdem er in der Inflationszeit beinahe verschwunden war; die Liebe zur Blume und ihrer Zucht ist nicht zu töten. Sehr oft ist sie bei weitem größer als das Können und dann gibt es mehr Mäher als Freude, wenn die Pflege trotz größter Mühe nicht gedeihen wollen. Da werden all die alten Hilfsmittel probiert, von denen Zigarrenasche und Kaffeegut noch harmlos sind, aber an die Erfüllung der Eigenheiten und Bedürfnisse der Blumen wird nicht gedacht. Daß schon der Platz von außerordentlicher Bedeutung ist, wissen zum Beispiel nur wenige, den Unterschied von Brallonne, milder Wärme, Halbshatten und Schatten beachten sie nicht; noch weniger verstehen sie, richtig zu gießen und zu düngen, zu pflanzen und zu überwintern. Können unter solchen Umständen die lieblichen Kinder des Sommers gedeihen, können sie schön und hübsch bleiben? Sicherlich nicht! Will man Freude an seinen Blumen haben, so muß man ihre Wünsche verstehen, und dazu gehört ein Führer, der kurz, aber umso übersichtlicher die nötigen Ratsschläge und praktischen Handgriffe zeigt — und das tut das Iobchen bei der Franch'schen Verlagshandlung in Stuttgart erschiene und von Bruno Schönfelder herausgegebene **Zimmergartenbüchlein** durch Text und Abbildungen (Preis geb. Sm. 1.20, geb. Sm. 2.—). Jeder Blumenfreund, der seine Pfleglinge gut warten will, sollte deshalb das billige, nützliche und dazu sehr gut ausgestattete Buch kaufen, er wird es nicht bereuen.

Bühne und Kunst.

Die Jugendkraft der „Gräfin Marica“ hält noch immer an. Das Theater war wohl nicht ganz voll, aber beifallsfreudig wie immer, wenn Klona Buday spielt. Paul Nagy war wieder gut bei Stimme und Kózi Somogyi, sowie Paul Várady trugen das ihre bei, um die Stimmung auf der Höhe zu halten.

Wochenplan.

Mittwoch, den 4. März: „Die drei Grazien“, Operette. Soubrette Kózi Takács als Gast.
Donnerstag, den 5. März: „Mamiel Ritouche“, Operette. Soubrette Kózi Takács als Gast.

Boltswirtschaft

Züricher Anfangsurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Bester Ungarischen Commercialbank, Oedenburg.)

Zürich, 4. März	
Budapest	0.90.72.000
Wien	0.01.73.35
Berlin	123.90.625*
Prag	12.42.50
Solland	207.55
Newport	520.25.00
London	24.76.75
Paris	26.25.00
Mailand	20.75.00
Brüssel	26.25
Bukarest	2.60.00
Sofia	3.80.00
Belgrad	8.38.75
Warschau	100.25

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 3. März.			
Kauf Verkauf		Kauf Verkauf	
Soll. Gulden	28.598 28.874	Frans. Francs	3670 3694
Markt	17.030 17.194	Sokol	2130 2150
Dinar	1146 1168	Leva	517 525
Lei	364 366	Defterr. Kr.	102.05 102.65
Engl. Pfd.	344.060 347.000	Schweiz. Fr.	13.826 13.980
Lire	2895 2913	Napoleon	—
Dollar	71.890 72.620	Poln. Zloty	13.825 13.979

Budapester Warenbörse.

Budapest, 3. März.	
Weizen	570.000 bis 582.500 K ab Budapest
Roggen	462.500 bis 476.500 " " "
Futtergerste	400.000 bis 410.000 " " "
Braugerste	469.000 bis 470.000 " " "
Safer	425.000 bis 440.000 " " "
Mais	257.000 bis 262.000 " " "
Rleie	230.500 bis 232.000 " " "
Siclie	270.000 bis 280.000 " " "
Luzerne	210.000 bis 230.000 " " "
Rottlee	230.000 bis 235.000 " " "

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 3. März.					
Geld		Ware			
Ang. Kr.	97-10	97-90	Lire	28.25	28.45
Dollar	—	—	Zug. Tauf.	11.37	11.43
Leva	0	0	Poln. W.	135.40	136.40
Markt	—	—	Lei	3.45	3.49
Fr. Sterg.	33.59	33.75	Schw. Fr.	135.20	136
Frans. Fr.	35.70	36	Itahed. Kr.	20.94	21.06
Soll. Guld.	280.00	282.00	Zürt. Pf.	354.00	370.00

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Währungsmeinheiten.



Riesenzulauf bei Krupnik

Warum?

Weil wir keine schablonenhafte Konfektion führen, sondern Salonerzeugnisse, welche durchwegs nach original Pariser Modellen gearbeitet werden.

Infolge Verwendung nur bester Qualitätsstoffe sowie feinsinnigsten Materialempfindens zeugt jedes Stück, welches unser Haus verlässt von auserlesenem Geschmack. Dabei sind wir in Anbetracht der hervorragenden Güte und Ausführung unserer Fabrikate,

wirklich konkurrenzlos billig!

- | | | | |
|--|------------|--|------------|
| Eleg. Covercoat-Mäntel, gediegene Qualität | ab S 49.— | Modell-Kostüme, das eleganteste der Saison | ab S 150.— |
| Fesche Waterproof-Mäntel, reine Schafprägt | ab S 67.50 | Seiden-Tricotkleider in allen Farben | ab S 9.50 |
| Tuch- u. Coachmen-Mäntel, elegante Ausföhrungen | ab S 75.— | Schottenkleider, „Die grosse Mode“ | ab S 23.— |
| Vornehme Rips-Mäntel, prima Schafwollstoffe, äusserst fesche Modelle | ab S 85.— | Gute Trotteurkleider aus Kemmarn und Gabardine, gediegene Qualitäten | ab S 29.50 |
| Rips- u. Covercoat-Mäntel, feinste Ausföhrungen, rein Seidenfutter | ab S 135.— | Herrliche Stoffkleider aus Rips, gediegene Qualität, letzte Nouveautés | ab S 45.— |
| Entzückende Kostüme für Sport und Trotteur, aus guten, modernen Schafwollstoffen | ab S 59.— | Foulard- und Crepe-de-Chine-Kleider, reich gestickt | ab S 35.— |
| Schicke Kostüme aus Rips und Gabardine, Frühjahrsneuten | ab S 95.— | Modellkleider, letzte Pariser Schöpfungen | ab S 110.— |

Täglich Modellvorföhrungen von eleganten Complots, Nachmittags- und Abendtoiletten, Seiden-, Ottomanmänteln, Capes und Kostümen etc.

Preise auf jedem Stück ersichtlich!

Auswahl unerreich!

MODEN-PALAIS
Julius Krupnik
VII. KAISERSTRASSE 111-115



Besuchen Sie uns auf der Wiener Messe Hofburg 1. Stock Abt. S

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten

Ein möbliertes Gasenzimmer zu vermieten Frantenburggasse 12, ebenerdig. 6134

Offene Stellen

Fräulein oder besseres Kindermädchen zu 2 jährigem Kinde wird aufgenommen: Kossuthstrasse 24. 6133

Bioskop-PROGRAMM

Vom 5. bis 6. März: Der allmächtige Dollar

Gesellschaftsdrama in 6 Akten. Hauptdarsteller: Charles Willy Kaiser, Lene Amsel, Eduard v. Winterstein, Olga Engl, Margarethe Kupfer. Für die Jugend erlaubt.

Städtisches Mozi

Programm: Vom 5. bis 6. März: Zigos Abenteuer

Lustspiel in 7 Akten. Unsere holländischen Freunde Ein Lebensbild aus der Gegenwart in 2 Akten. Die natürliche „Elektrische“ Orion-Burleske.

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderstühle zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederstiefeln auf Lager. Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen. Vorstöße und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll Franz Horvath, Schuhmachereiler, Grabenründe Nr 26 (Konventhaus). 4878



Sensationelle **K 98 Serien-Ausstellung K 98** Tausend im Warenhaus Dichter, Tausend Wien, XVI., Brunnengasse 40. Strassenbahnlinien: J. J., 46, 5, 15, 8, 18, 118. Besichtigung frei — ohne Kaufzwang. Verzeichnis der Serien auf Wunsch gratis! 5250

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer guten Mutter, bezw. Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Tante, Schwägerin der Frau

Wwe. Paul Trackl geb. Theresia Graf

allseits zukamen, ebenso auch für die vielen Kranzspenden und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse der Verewigten, sprechen wir auch auf diesem Wege unseren tiefsten Dank aus.

Oedenburg, 4. März 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wo wird ausgeföhnt?

Alter Weißwein Ludwig Kreis, Leichmühlgasse 4 6135

Alter Rotwein Michael Bauer, Wienerstraße 17 6136

Alter Weißwein Samuel Tremmel, Windmühlg. 13 6137



Grammophone! Mandollinen!

Violinen, Lauten, Gitarren, Äthern, Saramontas, Platinfrummen, Radio-Apparate, in reichhaltiger Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, auch auf wöchentliche Teilzahlung v. 25.000 K aufwärts. Großes Lager in Platten, die neuesten Schallgeräte, Kistenlager in Mantelplatten zu günstigsten Bedingungen. Musikhaus Schlichtner, Eisen, 7. Burgg. 122a

Filiale: Musikhaus, Wien 3. Bez., Rennweg Nr. 80 in der Nähe des Ost- und Wipacbahnhofes. 5219



Nähmaschinen

für Haus u. sämtl. Gewerbe sowie alle Spezialarbeiten **Fahrräder 1925!**

PICK, Wien

IX., Liechtensteinstrasse 27
IV., Wiedner Hauptstrasse 8
VI., Gumpendorferstrasse 67 6252

Schön und reich

es Lager von Wecker-Taschenuhren, Juwelen in reichster Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber

bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**